

Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 46 (1902-1904)

Nachruf: Martin Truog : Bureauchef auf der Bundeskanzlei in Bern
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und gutgehaltenen Alpinum ist grösstenteils das eigenste Werk Wartmann's.

Mitten aus rastloser Thätigkeit wurde Wartmann am 3. Juni 1902 seiner Familie und seinen zahlreichen Freunden und der Wissenschaft durch einen sanften Tod entrissen.

Das Verzeichnis seiner Publikationen, die bis auf zwei sämtlich in den Jahresberichten der naturwissenschaftlichen Gesellschaften St. Gallen erschienen sind, umfasst nicht weniger als 139 Nummern, wozu noch eine Reihe Nekrologe und Lebensbilder kommen.

Seine Verdienste um die Wissenschaft wurden durch zahlreiche in- und ausländische wissenschaftliche Gesellschaften geehrt durch Ernennung zum Ehren-, korrespondierenden oder auswärtigen Mitgliede. —

(Aus Prof. Dr. Schröter's „Zur Erinnerung an Herrn Prof. Dr. B. Wartmann, Museums-Direktor von St. Gallen.“)

Dr. François Crepin, Brüssel.

(Korrespondierendes Mitglied unserer Gesellschaft seit
11. Dezember 1889.)

Crepin war lange Jahre Direktor des botanischen Gartens in Brüssel, ein hervorragender Botaniker, besonders aber war er ein ausgezeichnete Kenner der Rosen und hat als Forscher in diesem Gebiete auch unsern Kanton besucht. Unter seinen Publikationen ist hervorzuheben sein „Manuel de botanique.“

Martin Truog,

Bureauchef auf der Bundeskanzlei in Bern.

Gestorben Dezember 1903.

Mitglied unserer Gesellschaft seit 10. November 1880, korrespondierendes Mitglied seit 1890.

Truog wurde am 30. Oktober 1851 in Chur geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums der Kantonsschule in Chur und wohlbestandenem Maturitätsexamen bezog er, kaum 18 Jahre alt, die Universität. Sein Studium umfasste die Naturwissen-

schaften und die modernen Sprachen. Von 1872—1880 war er Lehrer an der Bezirksschule in Brugg (Kanton Aargau) und von 1880—1890 Lehrer an unserer bündnerischen Kantonsschule. 1890 siedelte er nach Bern über zunächst als Uebersetzer auf der Bundeskanzlei und dann als Sekretär und Bureauchef in derselben Kanzlei. Sowohl als Lehrer in Brugg wie in Chur war er wegen seiner Pflichttreue und seines freundlichen Wesens von Behörden, Kollegen und Schülern hoch geschätzt und beliebt. Ein eifriges Mitglied unserer Naturforschenden Gesellschaft, hat er deren Sitzungen fleissig besucht und an den Diskussionen regen Anteil genommen. Mehrfach hat er die Gesellschaft mit Vorträgen erfreut, deren Themata besonders bevölkerungsstatistische Fragen behandelten.

Dr. phil. A. Ph. Largiadèr.

In Basel ist am 31. Dezember 1903 nach längerem schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren Dr. Anton Philipp Largiadèr gestorben, ein Mann, der seinem Heimatthal und seinem Heimatkanton durch sein segensreiches Wirken auf dem Gebiete der Schule und auch auf dem der Politik viel Ehre gemacht hat. Largiadèr ward am 25. November 1831 in seiner Heimatgemeinde St. Maria i. M. geboren und sollte, den damaligen Gepflogenheiten seiner Landsleute gemäss, Zuckerbäcker werden, zu welchem Zweck er sich zuerst nach Köln und dann nach Besançon begab. Ihn trieb es aber, sich auf geistigem Gebiete Kenntnisse anzueignen, ein Geistesarbeiter zu werden. So kam er denn bald wieder in die Heimat zurück, besuchte die bündnerische Kantonsschule, welche er, in einem Jahre meist zwei Klassen durchlaufend, bald absolviert hatte, und bezog dann das eidgenössische Polytechnikum, um die Mathematik und andere verwandte Fächer zu studieren und sich für den Lehrerberuf auszubilden.

Von 1857—1861 bekleidete Largiadèr eine Professur der Mathematik an der thurgauischen Kantonsschule, dann kam er als Nachfolger Zuberbüblers als Seminardirektor nach Chur, wo er bis 1869 eine ausserordentlich rege und fruchtbare Thätigkeit entfaltete. Stets war er bemüht, seinen Zöglingen die hohe